

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 45 (1972)

Heft: 3

Rubrik: Schweizer Kulturleben = La vie culturelle en Suisse = Swiss cultural events

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER KULTURLEBEN

KUNSTWERKE UND ALTERTÜMER IN BASEL

Zum erstenmal ist die altberühmte Messestadt Basel in diesem Jahr auch der Standort der «Schweizerischen Kunst- und Antiquitätenmesse». Diese gesamtschweizerische Veranstaltung, deren Tradition schon weiter als ein Jahrzehnt zurückreicht, war bisher als Herbstereignis im Kunstmuseum Bern untergebracht, wo jeweils weit über dreissig Ausstellerfirmen alle Säle, Kabinette und Hallen während zwölf Tagen belegten. Gefestigt durch eine vorzüglich eingespielte Organisation und empfohlen durch ihr längst erworbenes Ansehen, hat sie jetzt in Basel die Halle 8 der Schweizer Mustermesse vom 9. bis 19. März für ihre Zwecke eingerichtet. Diese als «Basler Halle» oft für besondere Anlässe benützte Oberliechhalle nimmt nun die vielen raumgestalterisch ausgebauten Stände der Ausstellerfirmen aus der deutschen und welschen Schweiz und dem Tessin auf. Neben den Hauptstädten erscheinen auch kleinere Orte in der Landschaft mit altbewährten Firmen, die Wertvolles zeigen können. Der die Messe veranstaltende Verband lässt das Ausstellungsgut jurieren, und er wünscht, dass die einzelnen Aussteller jeweils etwas Besonderes darbieten. So hat die Messe ihren Rang immer behauptet, und sie unterstreicht die Bedeutung der Schweiz als Umschlagplatz für altes Kunstgut. Dieses erstreckt sich auf Werke der aussereuropäischen Kulturen, der vorchristlich-klassischen Epochen und der Stilgattungen seit dem Mittelalter. Skulpturen, Gemälde und Kleinkunst, schöne und charakteristische Möbel und die Pracht der Leuchter, der Silberwaren und Schmucksachen, der Porzellane und Textilien, ebenso die grossen Kollektionen alter Graphik und Buchkunst bestätigen, dass hier die «Antiquitäten» als Kunstgegenstände gewertet werden. Die einzelnen Stände sind zu festlichen Schauräumen ausgestaltet worden, die einladend wirken.

PIET MONDRIAN IM KUNSTMUSEUM BERN

Im Kunstmuseum Bern beherrscht jetzt Piet Mondrian grosse Räume mit Werken, die in extremer Vereinfachung Form und Farbe sprechen lassen. Dieser Holländer, der von 1872 bis 1944 lebte, hat seinen Weg durch Naturalismus, Impressionismus, Symbolismus und Kubismus hindurch zur reinen Abstraktion gefunden und dies auch theoretisch in einem Buch dokumentiert. Schon im Jahr 1915 malte er Bilder, deren Rhythmen sich nur noch aus waagrechten und senkrechten Linien aufbauen. Im Gegensatz zu einer natürlichen Darstellung wollte er Gesetzmässigkeiten flächiger Gestaltung aufzeigen. Abstrakten Charakter haben auch die Primärfarben Rot, Blau und Gelb, die unvermischt auf die differenziert rechteckigen Einzelfelder der Bildkomposition verteilt sind. Nachdem Mondrian die Grundlagen abstrakten Gestaltens auch theoretisch bekanntgegeben hatte, arbeitete er seit 1919 in Paris still und gleichmässig weiter, während seine Neuerungen bereits in der ganzen Welt Beachtung fanden. Von 1940 an brachten ihm die letzten Lebensjahre in New York, bei weiterer Vereinfachung der Bildformen, die volle Befriedigung eines unablässigen Strebens. Seine Kunst hat unabsehbare Auswirkungen gefunden. Im Kunstmuseum Bern kann sie bis zum 9. April überblickt werden.

STÄTTEN DES SCHÖNEN BUCHES

Den künstlerisch hervorragendsten Bücherladen der Schweiz besitzt St. Gallen in dem Prunksaal der Stiftsbibliothek aus der Mitte des 18. Jahrhunderts. In dem von Besuchern aus aller Welt bewunderten Rokokosaal mit seinen Galerien, den Gewölbemalereien, Stukkaturen und Intarsiadekorationen werden in Wechselausstellungen die Kostbarkeiten der einstigen Klosterbibliothek gezeigt. Zurzeit sieht man hier «St.-Galler Manuskripte», also Handschriften, die an der klösterlichen Stätte in St. Gallen selbst entstanden sind. Sie gehen bis in das Frühmittelalter zurück und sind von ausserordentlicher Bedeutung für die Entwicklung des Schrifttums und der Buchkunst.

Weniger bekannt ist die Büchersammlung im Museum zu Allerheiligen in Schaffhausen. Hier sind in einem besonderen Saal die Hauptwerke der einstigen Schaffhauser Klosterbibliothek vereinigt. Die Handschriften und Frühdrucke erstrecken sich vom 8. bis zum 16. Jahrhundert, und es sind sogar fast alle Werke noch vorhanden, welche der erste Katalog (vom Jahr 1096 ungefähr) aufzählt. – Zu den Bücherschätzen unserer eigenen Zeit übergehend, besuchen wir in Bern das Schweizerische Gutenbergmuseum. Es befindet sich in dem historischen Kornhaus, dessen riesige Kellergewölbe übrigens eine berühmte Gaststätte bilden. Zu Ehren des Erfinders der Buchdruckerkunst sind gegenwärtig im Museum die «Schönsten Schweizer Bücher des Jahres 1970» ausgestellt. Von einer Jury von Fachleuten ausgewählt, sind sie während des letzten Jahres in der Schweiz und an ausländischen Ausstellungen und Buchmessen gezeigt worden.

VIELFALT DER KUNSTAUSSTELLUNGEN

Die Kunsthalle Bern ehrt zwei bedeutende Schweizer Künstler unserer Zeit durch eine am 18. März beginnende Werkschau. Es sind dies der Basler Maler und Radierer Rudolf Mumprecht und der Solothurner Eisenplastiker und Graphiker Oscar Wiggli. Ebenfalls am 18. März beginnt im Thunerhof zu Thun, wo auch Werke aus der eigenen Sammlung des Kunstvereins gezeigt werden, die Gedenkschau für zwei hervorragende Schweizer Künstler der ersten Jahrhunderthälfte: den Bildhauer und Radierer Karl Geiser (1898 bis 1957) und den Maler Ernst Morgenthaler (1887–1962). Beide stammten aus dem Kanton Bern, und beide haben ihre meisten Werke in Zürich oder im Umkreis dieser Stadt geschaffen. – Das Museum für Kunst und Geschichte in Freiburg hat eine Kollektivschau «Freiburger Landschaftsmaler» zu bieten. – Im Helmhaus zu Zürich sieht man bis zum 18. März die zweite und vom 25. März an die dritte Auswahl aus der sehr grossen Zürcher Gesamtausstellung des letzten Jahresendes. Man wird dabei vergleichen können, was junge Künstler und was das allgemeine Publikum damals aus der Riesenschau neuer Werke als besonders ausstellungswürdig empfunden haben. – In der Kunsthalle Basel ist die am 11. März beginnende und bis 23. April dauernde Frühjahrsausstellung dem Thema «La métamorphose de l'objet» unterstellt. – Aus dem Bereich des künstlerischen Handwerks verdient die grosse Kollektivschau «La Tapisserie en Suisse romande» hervorgehoben zu werden, die im Musée Rath zu Genf noch bis 26. März sichtbar bleibt. – In Bern hat das Historische Museum eine Ausstellung «Südarabien» eingerichtet. In die Urzeit weist eine eigenartige Schau in Genf zurück. Das Museum für Kunst und Geschichte zeigt dort in der Salle des Casemates die von einer Expedition aufgenommenen Felszeichnungen im Val Camonica. Diese in der Provinz Brescia vorgefundenen Zeichen und Bilder stammen aus prähistorischen Epochen.

AUSLÄNDISCHE MUSIKENSEMBLES

Man freut sich in Lausanne, Genf und Zürich auf die neue Konzertreise des Kölner Kammerorchesters, das am 15., 16. und 17. März mit dem bestbekannten Geiger Wolfgang Schneiderhan Musik von Haydn und Mozart spielen wird. In Genf ist am 11. März das Quartetto di Roma zu Gast, am 24. März das Orchestre de chambre de Versailles mit dem Organisten Lionel Rogg. In Basel kann man am 12. März die Kammerchorgruppe von Pamplona unter der Leitung von Luis Morondo hören, und am 28. März das Wiener Oktett. Dieses spielt schon am 16. März in Frauenfeld, am 17. in Bern und am 23. März in Genf. – Unter den Operntheatern der Schweiz hat in diesem Monat das Grand-Théâtre in Genf ein besonderes Ereignis zu bieten, nämlich die vier Aufführungen (25., 27., 28. und 30. März) des Hauptwerkes von Leoš Janáček, der aus der slowakischen Volksmusik hervorgegangenen Oper «Jenufa», die selten gespielt wird.

Wirtshauschild aus dem letzten Jahrhundert am Gasthof zum Löwen im Städtchen Lichtensteig im Toggenburg, Kanton St. Gallen. Photo Kirchgraber
L'enseigne de l'auberge du Lion à Lichtensteig, dans le Toggenbourg saint-gallois. Elle date du siècle dernier

Insegna della Locanda del Leone (XIX sec.), nella borgata di Lichtensteig (Togghenburgo, Cantone di S. Gallo)

A nineteenth-century inn sign on the Gasthof zum Löwen (Lion Inn) in the small town of Lichtensteig in the Toggenburg, Canton of St. Gallen





Die Berninabahn oberhalb Alp Grüm im Puschlav
Un convoi du Chemin de fer de la Bernina au-dessus d'Alp Grüm, dans la vallée de Poschiavo
La ferrovia del Bernina nel tratto sovrastante l'Alp Grüm, in Val Poschiavo
The Bernina Railway above Alp Grüm in the Poschiavo Valley



▲ Ein Zug der Rhätischen Bahn auf der Fahrt durch das Oberengadin. Photos Studer
 Haute-Engadine: un convoi du Chemin de fer rhétique
 Treno delle Ferrovie retiche in corsa attraverso l'Alta Engadina
 A train of the Rhaetian Railways on its way through the Upper Engadine

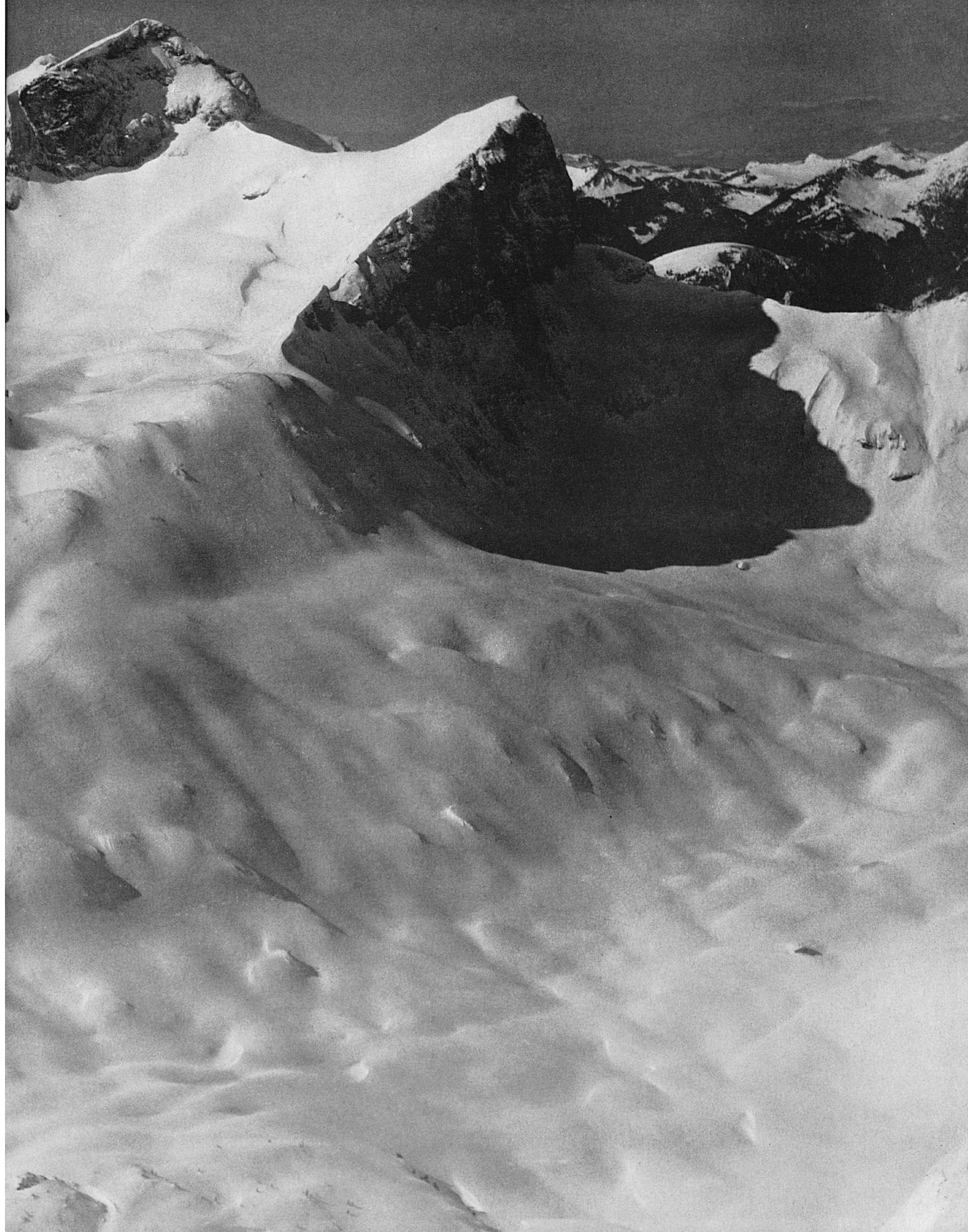
Zum nachfolgenden doppelseitigen Bild: Hoch über Vouvry liegt über dem Talboden der Rhone das Frühlings-Hochskitourengebiet der Cornettes-de-Bise am Grenzgrat zwischen dem Unterwallis und Savoyen. Rechts der Bildmitte der Hauptgipfel, 2432 m. Photo Werner Friedli

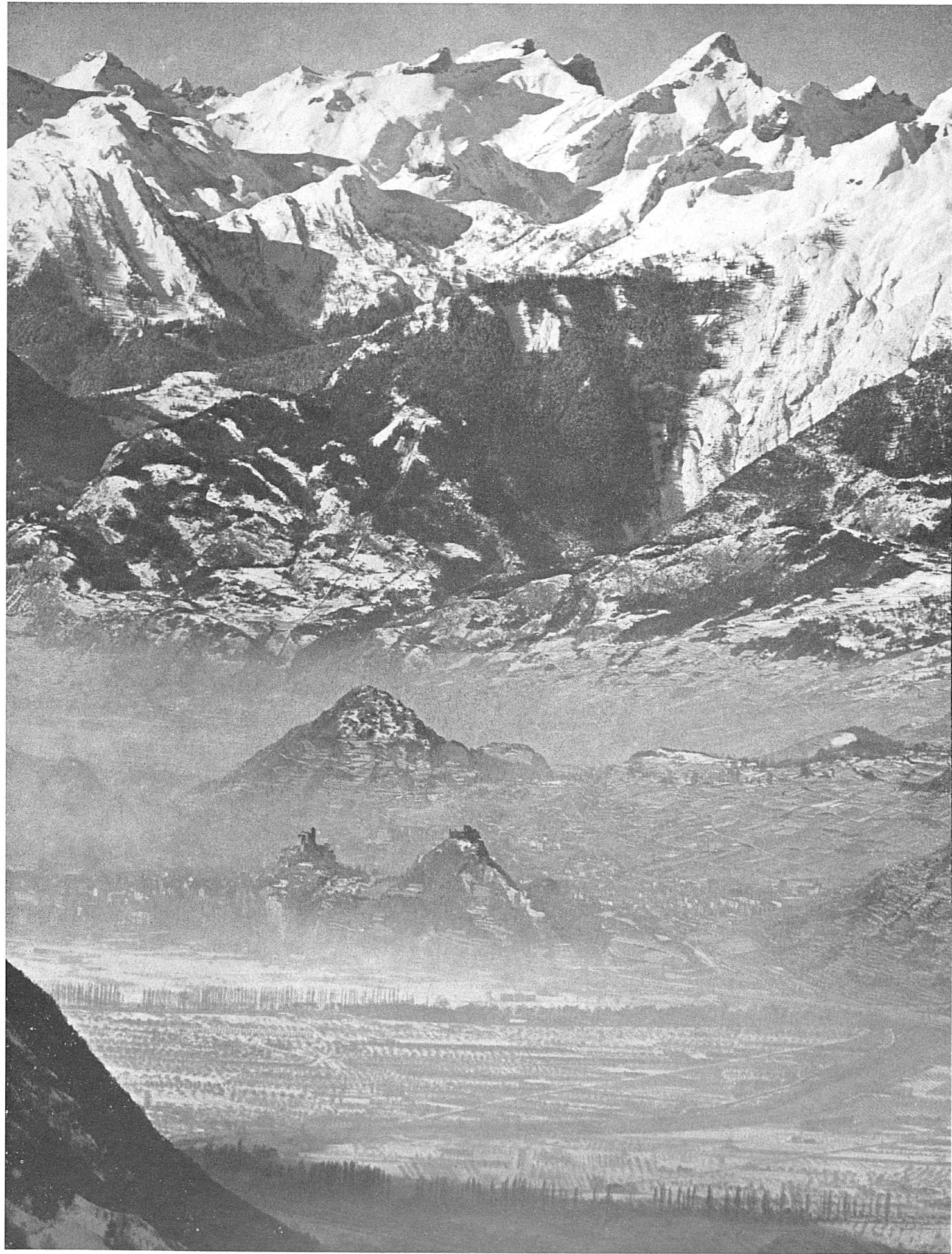
Photo des deux pages suivantes: Très haut au-dessus de Vouvry, vallée du Rhône, s'étendent, entre le Valais et la Haute-Savoie, les champs de ski des Cornettes-de-Bise. Au printemps, ils sont très appréciés des amateurs de randonnées à ski en haute montagne. A droite de la ligne médiane de la photo: le sommet principal du massif des Cornettes-de-Bise (2432 m)

Immagine sulle due pagine successive: Alta sopra Vouvry e la Valle del Rodano, la regione delle Cornettes-de-Bise nel crinale che separa il Basso Vallese dalla Savoia, è ottima per gli sciatori appassionati d'escursioni primaverili ad alta quota

Following double-page spread: High above Vouvry and the Rhone Valley lies the spring ski touring area of the Cornettes-de-Bise, below the ridge that divides the Lower Valais from Savoy. To the right of centre the main peak, 7980 ft. high









◀ Das Rhonetal im Silberglanz zwischen Winter und Frühling, aufgenommen in Vercorin über Siders mit Blick auf die beiden kirchlichen Burgfelsen der Stadt Sitten, der Hauptstadt des Wallis. Teleaufnahme Blanchard

La vallée du Rhône dans la lumière argentée, au moment de l'année où l'hiver glisse vers le printemps. Vue prise de Vercorin au-dessus de Sierre; au premier plan, les deux collines fortifiées et épiscopales de Sion

Splendore argenteo della valle rodanica, tra inverno e primavera. Telefotografia scattata a Vercorin, sopra Siders, in direzione delle due chiese roccaforti che dalle colline di Valeria e di Tourbillon dominano Sion

The Valley of the Rhone in a silver sheen between winter and spring, viewed from Vercorin above Sierre; in the middle foreground the two church-crowned hills of the town of Sion, capital of the Valais (Telephoto)

▲ Zu den schönsten Skiabfahrten der Ostschweiz zählen die dem Pizol (2844 m) vorgelagerten. Ihre Ausgangspunkte sind mit Luftseilbahnen und Skiliften von Wangs und Bad Ragaz aus erreichbar. Photo Roland Schneider

Les champs de ski des contreforts du Pizol (2844 m) figurent parmi les plus beaux de la Suisse orientale. Ils sont desservis par des téléphériques et téléskis au départ de Wangs et de Bad Ragaz

Le pendici a ridosso del Pizol (2844 m s. m.) sono tra le migliori per lo sport sciatorio nella Svizzera orientale. Vi si accede con teleferiche e sciovie in partenza da Wangs e da Bad Ragaz

On the lower slopes of Pizol (9318 ft.) are some of the finest downhill runs in Eastern Switzerland. Their starting-points can be reached by aerial cableways and ski-hoists from Wangs and Bad Ragaz

LA VIE CULTURELLE EN SUISSE

ŒUVRES D'ART ET ANTIQUITÉS À BÂLE

Pour la première fois Bâle, la ville de la célèbre Foire d'échantillons, accueillera cette année une autre foire, celle des antiquités et objets d'art de Suisse. Cette manifestation helvétique, dont la tradition remonte à plus de dix ans, était jusqu'à présent le grand événement d'automne au Musée des beaux-arts de Berne; plus de trente exposants avaient coutume d'en occuper les nombreuses salles et galeries. Forte désormais de son expérience et de sa parfaite organisation, comme aussi de la renommée qu'elle s'est acquise, la «Foire suisse d'art et d'antiquités» a aménagé à son usage la salle 8 de la Foire d'échantillons, qu'elle occupera du 9 au 19 mars. Cette salle, appelée la «salle bâloise», éclairée par les grandes verrières du plafond, permettra aux exposants de toutes les parties de la Suisse de mettre en valeur leurs précieuses collections. On se tromperait en pensant que seules nos métropoles y sont représentées; de plus en plus, de petites villes rivalisent avec les plus grandes et présentent des objets de valeur.

L'association, qui se charge de l'organisation de la foire, a institué un jury auquel sont soumis les objets exposés, ce qui a pour effet de favoriser une sélection plus rigoureuse des pièces selon des critères d'originalité et de qualité. D'ailleurs, la Foire des antiquaires a toujours tenu à affirmer son haut niveau artistique et archéologique et à faire ressortir le rôle de notre pays comme place importante d'échanges dans le domaine de l'antiquariat. On y trouve des œuvres de toutes les époques, depuis l'Antiquité préchrétienne jusqu'aux différents styles qui se sont succédé à partir du Moyen Âge, sans oublier les œuvres des civilisations d'autres continents. Sculptures, tableaux, bibelots d'art, meubles caractéristiques des différentes époques, objets d'argenterie et bijoux, porcelaines, textiles, collections de gravures et de livres anciens, tout indique que les «antiquités» présentées sont, au sens le plus large du mot, de véritables objets d'art. Ajoutons que, disposées avec élégance dans le cadre des divers stands de l'exposition, elles exercent sur le visiteur un attrait fascinant.

PIET MONDRIAN – MUSÉE DES BEAUX-ARTS DE BERNE

L'ensemble exposé au Musée des beaux-arts de Berne révèle un artiste qui met au service de la couleur et de la forme une volonté créatrice intense, qui s'exprime par une grande sobriété de style. Ce Hollandais, qui vécut de 1872 à 1944, a passé par le naturalisme, l'impressionnisme, le symbolisme et le cubisme, pour aboutir à une pure peinture abstraite. à laquelle il a d'ailleurs consacré un livre. Déjà en 1915, ses tableaux tout en verticales et en horizontales proclamaient la magie des rythmes. Se détournant de la représentation réaliste de l'objet, il cherche à ramener sa vision sur un seul plan. L'usage des couleurs fondamentales – rouge, bleu et jaune – qu'il distribue en petits rectangles dans ses compositions picturales, accentue encore le caractère conceptuel de son œuvre. Après avoir exposé les fondements théoriques de ses recherches abstraites, Mondrian poursuivit, depuis 1919, son œuvre de peintre dans le calme et la sérénité de son atelier parisien, tandis que la nouveauté de son art se propageait à travers le monde. A partir de 1940, il vécut ses dernières années à New York, dans une quête inlassable du dépouillement le plus absolu. Son art continue à provoquer aujourd'hui des répercussions inattendues. On ne saurait trop recommander, à qui désire s'en rendre compte, l'exposition ouverte jusqu'au 9 avril au Musée des beaux-arts de Berne.

TRÉSORS DE BIBLIOPHILIE

La ville de Saint-Gall peut s'enorgueillir de posséder, dans la salle d'apparat de sa Bibliothèque abbatiale qui fut édiée vers 1750, le plus remarquable décor artistique destiné à abriter des livres. Des visiteurs venus de partout peuvent admirer non seulement les trésors de la vieille bibliothèque, présentés successivement dans la grande salle rococo et dans ses galeries, mais aussi les remarquables plafonds peints et riches ornements de stuc et de marqueterie qui constituent le cadre de cette somptueuse exposition. Ce que l'on y voit actuellement, ce sont les «manuscrits de Saint-Gall», tous issus des anciens

ateliers conventuels de la célèbre abbaye. Les plus anciens datent du Haut Moyen Âge et sont d'une importance exceptionnelle pour l'histoire de l'écriture et l'art du livre.

On connaît moins les collections du Musée Allerheiligen à Schaffhouse, qui comprennent les principaux ouvrages de la bibliothèque de l'ancien couvent schaffhouseois. On a réuni dans une salle spéciale des manuscrits et des incunables dont l'âge s'étend du VIII^e jusqu'au XVI^e siècle. On y retrouve en fait presque toutes les œuvres qui figuraient dans le premier catalogue, dont la rédaction date probablement de l'année 1096.

Mais nous n'oublions pas les chefs-d'œuvre de l'édition de notre époque, que l'on peut voir au Musée Gutenberg de Suisse, à Berne, dans le vénérable bâtiment du «Kornhaus», dont les immenses caves abritent en outre un restaurant renommé. On y a organisé en ce moment, en mémoire de l'illustre inventeur de l'imprimerie, une exposition des «plus beaux livres suisses de 1970». Sélectionnés par un jury de spécialistes, ils ont été présentés l'an passé dans plusieurs villes de Suisse, ainsi qu'aux expositions et foires de livres à l'étranger, afin de rappeler au public international le haut niveau de l'édition et de l'art du livre dans notre pays.

DIVERSITÉ DES EXPOSITIONS D'ART

La «Kunsthalle» de Berne rend hommage à deux artistes suisses éminents par une exposition de leurs œuvres, qui s'ouvre le 18 mars. Il s'agit du peintre et graveur bâlois Rudolf Mumprecht et du graphiste et sculpteur sur métal soleurois Oscar Wiggli. – C'est à la même date que s'ouvre au «Thunerhof», à Thoun, dans le cadre des collections de la Société des beaux-arts locale, une rétrospective consacrée à deux artistes suisses de la première moitié de ce siècle: le sculpteur et graveur Karl Geiser (1898–1957) et le peintre Ernst Morgenthaler (1887–1962). Tous deux, bien qu'originaires du canton de Berne, ont créé la plupart de leurs œuvres importantes dans la ville ou à la périphérie de Zurich. – Le Musée d'art et d'histoire de Fribourg organise une exposition collective des «paysagistes fribourgeois». – Le «Helmhaus», à Zurich, présente successivement jusqu'au 18 mars puis à partir du 25, d'abord une deuxième sélection, puis une troisième des œuvres de la grande Exposition générale de Zurich, qui eut lieu à la fin de l'an passé. L'intérêt de cette double présentation réside dans la confrontation que l'on pourra faire entre les œuvres de cette exposition que les jeunes artistes ont estimées dignes d'être sélectionnées et celles qui ont obtenu naguère les suffrages du public. La «Kunsthalle» de Bâle consacrera ses salles, du 11 mars au 23 avril, à une exposition de printemps dont le thème s'intitule «La métamorphose de l'objet». – Signalons aussi, dans le domaine des arts appliqués, la grande exposition de «La tapisserie en Suisse romande», qu'on peut visiter au Musée Rath, à Genève, jusqu'au 26 mars. – Pendant la même période, le Musée historique de Berne organise une exposition réservée à l'Arabie méridionale. – Enfin, le Musée d'art et d'histoire de Genève met la Salle des Casemates à la disposition d'une manifestation originale qui se rapporte à la préhistoire: on y verra les peintures et dessins rupestres qu'une expédition a relevés sur les roches du val Camonica dans la province de Brescia.

ORCHESTRES ÉTRANGERS

Successivement les 15, 16 et 17 mars, on aura le plaisir d'entendre à Lausanne, Genève, puis Zurich, l'Orchestre de chambre de Cologne ainsi que le célèbre violoniste Wolfgang Schneiderhan, qui interprétera des œuvres de Haydn et de Mozart. – A Genève, le «Quartetto di Roma» jouera le 11 mars, puis le 24 ce sera l'Orchestre de chambre de Versailles et l'organiste Lionel Rogg. – A Bâle, on entendra le 12 mars le Groupe choral de Pampelune sous la direction de Luis Morondo, et le 28 mars l'Octuor de Vienne, que l'on aura eu l'occasion d'écouter précédemment, le 16 à Frauenfeld, le 17 à Berne et le 23 à Genève. – Enfin, un événement musical très rare mérite une mention spéciale: ce sont les quatre représentations de l'opéra «Jenufa», le chef-d'œuvre de Leoš Janáček, inspiré de la musique populaire slovaque, qui auront lieu les 25, 27, 28 et 30 mars au Grand Théâtre de Genève.

Ebenfalls in der Züsä gelangt vom 9. bis 12. April die Schweizerische Einkaufswoche für Wintersportartikel zur Durchführung. Sie wird von Fabrikanten und Importeuren der wichtigsten Weltmarken beschickt, und obwohl sie sich vornehmlich an den Fachhandel wendet, verspricht sie doch zu einem Treffpunkt der internationalen Sportwelt zu werden.

ERSTMALS MÖBELMESSE IN LAUSANNE

Das Palais de Beaulieu in Lausanne beherbergt vom 18. bis 26. März zum erstenmal eine grossangelegte Möbelsmesse, die in ihrer Vielgestaltigkeit nicht nur die Fachleute zu interessieren verspricht. Dieser 1. Salon du meuble

ist organisiert von der Association vaudoise de l'aménagement (AVA), einem Berufsverband, der eine grosse Anzahl Fachleute der Möbelbranche des Kantons Waadt zusammenfasst. Dem Besucher soll ein möglichst vollständiger Überblick über die Erzeugnisse der in- und ausländischen Möbelfabriken vermittelt werden. Auch Sachgebiete, die mit der Möbelherstellung in naher Beziehung stehen, wie beispielsweise die Lederbehandlung und -verarbeitung, werden im Film, begleitet von einem aufschlussreichen Kommentar, zur Darstellung gelangen.

Ein Wettbewerb mit verlockenden Preisen, unter anderem drei vollständigen Zimmerausstattungen, erhöht die Attraktivität der Veranstaltung.

SWISS CULTURAL EVENTS

WORKS OF ART AND ANTIQUITIES IN BASLE

This year the "Swiss Arts and Antiquities Fair" is to be held for the first time in the long-established trade fair city of Basle. This event, which includes all of Switzerland and has a tradition going back more than a decade, formerly appeared as an autumn attraction at the Berne Museum of Art, where over thirty exhibiting firms took over all the rooms, cabinets and halls of the museum for twelve days. Consolidated by a smoothly running organisation, it is now to occupy Hall 8 of the Swiss Industries Fair in Basle for displaying exhibits from March 9 to 19. This top-storey "Basle Hall", frequently used on special occasions, is now to house the numerous spacious stands of the exhibiting companies from all parts of Switzerland. In addition to the major cities, smaller towns are also represented by well-known firms displaying valuable articles. The organising association is to have the exhibited items assessed and it is requesting the individual exhibitors to display something of a special nature. The fair has thus always maintained its high standard and it emphasises the importance of Switzerland as a market-place for old works of art. This covers works from cultures outside Europe, the pre-Christian classical eras and the various stylistic trends since the Middle Ages. Sculptures, paintings and miniatures, elegant and characteristic furniture and the beauty of lamps, silverware and jewellery, porcelain and textiles, in addition to the large collections of old graphic art and typography, bear witness to the fact that "antiquities" are valued here as works of art. The individual stands have been designed as show-pieces to catch the eye.

PIET MONDRIAN—BERNE MUSEUM OF ART

The works of Piet Mondrian are currently occupying numerous rooms of the Berne Museum of Art with their extreme simplicity of form and colour. The path of this Dutch artist, who lived from 1872 to 1944, took him from naturalism, impressionism, symbolism and cubism to pure abstraction, and this is also recorded theoretically in book-form. Even in the year 1915 he was painting pictures whose basic rhythms consisted entirely of vertical and horizontal lines. In contrast to natural representation he wanted to show creations assuming a two-dimensional aspect. The primary colours red, blue and yellow, distributed unmixed over the differentiated rectangular panels likewise have an abstract character. After Mondrian had also made known the theoretical fundamentals of abstract painting, he continued to work quietly and steadily in Paris from 1919 while his innovations began to find wide recognition throughout the world. From 1940 he spent the last years of his life in New York, continuing to simplify his pictorial forms, striving for complete satisfaction of unremitting effort. His art has had unforeseen repercussions. It can be seen at the Berne Museum of Art until April 9.

SITES OF HISTORIC BOOKS

The most artistically outstanding book-store in Switzerland can be found in the stately hall of the Abbey Library at St. Gall dating from the mid-18th century. Temporary exhibitions of treasures from the former Abbey Library with its galleries, vault painting, stucco and inlay work are admired by visitors from all over the world. At present on view are "St. Gall Manuscripts", handwritten documents originating from the abbey site itself in St. Gall. They date from the early Middle Ages and are of outstanding importance in the development of literature and typography. Lesser known is the collection of books at the All Saints Museum in Schaffhausen. The major works of the former Schaffhausen Abbey Library are kept in a special room here. The

manuscripts and early prints date from the 8th to the 16th centuries and practically all the works listed in the first catalogue (issued about 1096) are still in existence. In order to see rare books of our own time one must visit the Swiss Gutenberg Museum in Berne. This is housed in the historic Corn House whose huge vaults themselves comprise a popular restaurant. In honour of the inventor of the art of printing, the "Finest Swiss Books of 1970" are currently on display in the museum. Selected by a panel of experts, they have been displayed during the past year in Switzerland and at exhibitions and book fairs abroad to publicise the high standard of book production in this country.

DIVERSITY OF ART EXHIBITIONS

The Berne Art Gallery is to pay tribute to two modern Swiss artists with a show of work opening on March 18. They are the Basle painter and etcher, Rudolf Mumprecht, and the iron sculptor and graphic artist from Solothurn, Oscar Wiggli.—Likewise opening on March 18 is a commemorative exhibition in the Thunerhof at Thun, where work from the collection of the art association is also on display, to two outstanding Swiss artists of the first half of the present century, the sculptor and etcher Karl Geiser (1898–1957) and painter Ernst Morgenthaler (1887–1962). They both originated from Berne canton and both completed their major works in Zurich or near this city.—The Museum of Art and History in Fribourg can offer a collective show "Fribourg Landscape Painters".—At the Helmhaus in Zurich the second selection from the extremely large general end-of-year exhibition can be seen until March 18 and the third selection from March 25. A comparison can then be drawn between what young artists and what the general public found particularly worthy of exhibition at that time among the huge show of new works.—The Basle Art Gallery is to provide space for the spring exhibition opening on March 11 and continuing until April 23, devoted to the theme "La métamorphose de l'objet".—From the field of artistic handicrafts special mention may be made of the large collective show "La Tapisserie en Suisse romande" which is to remain on view at the Musée Rath in Geneva until March 26.—In Berne the Historical Museum is presenting an exhibition entitled "Southern Arabia" while a unique exhibition in Geneva refers to primitive times. Rock drawings photographed by an expedition to the Val Camonica can be seen in the Salle des Casemates of the Museum of Art and History. These symbols and pictures discovered in the province of Brescia date from prehistoric times.

MUSIC ENSEMBLES FROM ABROAD

The forthcoming concert tour by the Cologne Chamber Orchestra is awaited expectantly in Lausanne, Geneva and Zurich, where concerts are to be given on March 15, 16 and 17 respectively, with the well-known violinist Wolfgang Schneiderhan in performances of works by Haydn and Mozart. Geneva will play host to the Quartetto di Roma on March 11 while the Orchestre de chambre de Versailles with organist Lionel Rogg is to appear on March 24. In Basle the chamber choir group of Pamplona can be heard under the direction of Luis Morondo on March 12 and then on March 28 the Vienna Octet. The latter will also play on March 16 in Frauenfeld, on March 17 in Berne and on March 23 in Geneva. Among the opera houses of Switzerland the Grand-Théâtre in Geneva is able to offer something special this month with four performances (March 25, 27, 28 and 30) of the major work by Leoš Janáček, the seldom heard opera "Jenufa", which is derived from the folk music of Slovakia.